

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**

St. Moritz **HOTEL ALBANA** das ganze Jahr offen
und Garni
Bes. W. Hofmann

Jedes Glas

gut gekühltes MALTI-Bier bringt Ihnen immer wieder den Beweis: **MALTI ist ein gutes Bier, ein sehr gutes alkoholfreies Bier und ein ausgezeichneter Durstlöcher**, ohne schlapp und schläfrig zu machen.

Lassen Sie sich einen Harass MALTI-Bier in den Keller stellen, das ist so praktisch und angenehm; wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern a. Albis
Tel. 051 99 55 33



Halt' Di an MALTI

kurzen Shorts und Sandaletten oder buntem Sommerfährchen in einem Gletscher spazieren zu gehen!

Allerdings hat sich der gute, alte Rhonegletscher in den letzten Jahren ernstlich zurückgezogen und man kann es ihm wahrlich nicht verargen. Zwischen dem Hotel und dem Gletschereingang ist eine Leere von zirka 200 Metern entstanden und diese kurze Passage ist an der ganzen Sache das Bemerkenswerteste. Damit Du diesen Weg überhaupt betreten kannst, mußt Du durch einen großen Laden mit 'Souvenirs from Switzerland' hindurchgehen, an der Kasse vorbei, wo Du, wie schon gesagt, Fr. 1.- bezahlst, was für einen mittleren, ehrwürdigen Gletscher ja nicht allzuviel ist. Nach einigen Metern steht auf einer Felsplatte ein Photograph mit Stativ und Kamera, nebst einem jungen Burschen (in ein Eisbärenfell gekleidet), der eine große Schweizer Fahne hält. Du kannst Dich also an Ort und Stelle mit dem Rhonegletscher als Hintergrund und von einem stehenden Eisbären brüderlich um die Schulter gefaßt, mit wehender Schweizer Fahne, farbig photographieren lassen! Oh Land der Eisbären, wo Milch und Honig fließt! Bei Regenwetter wird, glaube ich, gegen kleinen Zuschlag Sonne mit aufs Bild geliefert. Ein Stück weiter vorne auf einem Felsvorsprung steht ein Senn. In vollem Ornat, mit Enzian-Alpenrosen- und Edelweißbestickter Bluse, mit Tellensandalen, mit Vollbart und einem riesigen Alphorn. Der bläst in den ganzen Rummel seine wehmütigen Melodien. Das Herz tut einem weh und das soll es auch, denn vor ihm auf dem Boden steht eine kleine weiße Schuschachtel, wo die Durchgehenden ihre Zwanziger und Fünfziger hineinwerfen können. Natürlich ist das nichts Neues. In Paris findest Du den Drehorgelmann auf den Plätzen oder unten in der Metro, in Neapel spielt und singt ein liebeskrankes Trio den Hochzeitsspärgen 'O sole mio' und in Spanien zupft unter Deinem Hotelfenster irgendein wehmütiger Zeitgenosse die Gitarre um ein paar Peseten zu verdienen.

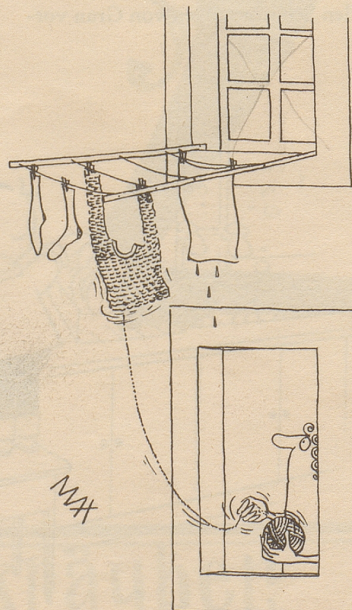
Aber der Tellensohn mit der Schuschachtel hat mir doch einen kleinen Schupf gegeben. Eine Gruppe lebhaft schnaddernder Engländerinnen standen um ihn herum und rief «wonderful» und knipste ihn von hinten, von vorne und von der Seite, mit Alphorn und Gletscher, gottlob ohne 'Eisbären' und hoffentlich kam die Schuschachtel nicht drauf! Nun, wenn wir im Ausland einem armen Musikanten etwas zuwerfen, nehmen wir an, es sei ein Invaliden, ein armer Teufel



ohne Existenz, oder sonst ein gescheiterter Nichtstuer und wir täten damit ein bescheidenes, gutes Werk. Unter welche Kategorie wir nun aber diese Tellensöhne mit Gestalten wie Hodlers Baumfäller reihen sollen, ist mir nicht ganz klar. Dieser eine war nämlich nicht der einzige. Weiter unten in der Aareschlucht standen gleich zwei in derselben malerischen Aufmachung und auch die ominöse Schuschachtel fehlte nicht. Denke nun aber nicht, ich sei brotneidig. Auch mein kleiner Sohn hat etwas in den Opferstock der Schweizer Folklore gelegt, ich aber habe bei mir gedacht: «Ach, Heil Dir Helvetia, hast noch der Söhne ja!» Heidi

Vom Baden

Nur 33 % der Familien Frankreichs haben ein Badzimmer. Damit steht Frankreich an zweitletzter Stelle, vor Belgien (mit 26 %). Nachher kommt Italien mit 35 %, Holland mit 55 %, die deutsche Bundesrepublik mit 56 %, Luxemburg mit 59 % und, als Champion Europas, Großbritannien mit 68 %.



Das mit England wundert mich nicht. Eine der großen Annehmlichkeiten einer Englandreise 'auf bescheidenem Fuße' ist, daß man auch in billigen Hotels, in den Städten oder auf dem Lande, sein tägliches Bad ohne Aufschlag haben kann. Natürlich muß es nicht extra von einem Zimmermädchen bereitgemacht werden, und die Wanne macht man in der Regel auch selber wieder sauber. Aber es ist keine Staatsaktion wie bei uns, sondern eine Familienangelegenheit, und vor allem eine Selbstverständlichkeit.

Liebes Bethli!

Weißt Du, ob es an der EXPO einen Schandpfahl gibt? Wenn ja, habe ich Dir eine Geschichte, die verdient tiefer gehängt zu werden. Triffst da meine Freundin einen Bekannten, einen Herrn Direktor im Ruhestand. Auf dem gemeinsamen Weg entsteht eine angeregte Diskussion, in deren Verlauf meine Freundin den Ausspruch tut, - als Frau empfinde sie das so und so. «Aber, Fräulein XY, Sie können von sich nicht als Frau reden, Sie sind ein Fräulein!» ... Darf ich noch beifügen, daß jenes Fräulein seit 20 Jahren als Sozialarbeiterin tätig ist, und aus der Summe eigener und fremder Lebenserfahrung und aus einem gütigen Herzen heraus Stellung bezieht zu Problemen, mit denen sie täglich in Berührung kommt und um deren Lösung sie ringt? Helvetia

Ein peinliches Resultat

Diesmal handelt es sich nicht nur um einen amerikanischen Test, sondern um eine gründliche Untersuchung internationalen Formates, die insgesamt in 800 000 Familien aller möglichen Länder durchgeführt wurde. Es handelt sich diesmal nicht um Kriminalität, noch um Halbstarke, noch überhaupt um die Jungen, sondern um die Eltern.